

Predigt EFG Wiedenest / 22.11.2015
Reich werden (Lukas 12,13-21)

Reich werden

Lk 12,13-21: Der Bauer sammelt und sammelt und will immer mehr. Nicht Reichtum, sondern Habsucht ist sein eigentliches Problem. Jesus macht deutlich, dass der Reiche im Blick auf Gott nicht reich ist.

Der reiche Kornbauer hatte den Ansatz Geld zu horten und in seine Firma zu reinvestieren. Als Unterpunkt sollte in der Predigt das Thema „Wie gebe ich mein Geld verantwortungsvoll aus?“ angesprochen werden.

→ An diesem Sonntag ist Ewigkeitssonntag. Der Reiche wird mit der Ewigkeit konfrontiert. Es geht darum, mit seinem Geld von der Ewigkeitsperspektive her umzugehen.

A. Einleitung

B. Predigt: Reich werden

1. Das Problem mit der Habgier - speziell beim Erben
2. Ein Unternehmer ist auf dem falschen Trip...
3. ...und Jesus weist uns darauf hin, um uns zu helfen

C. Conclusion



A. Einleitung

Liebe Gemeinde, liebe Freunde der Gemeinde,
zu Beginn der Predigt möchte ich euch um ein Gefallen bitten. Ich bitte euch zu zweit über die Fragen zu reden, die ich euch gleich stellen werde. Nehmt einfach die Person die neben euch sitzt. Falls ihr euch nicht kennt, stellt euch bitte kurz vor. → Guckt euch schon mal euren Nachbarn oder eure Nachbarin an. Seid ihr bereit? Also. Meine erste Frage leite ich mit einer kleinen Geschichte ein:
Stell dir vor, du kommst heute Mittag nach Hause und dein Telefon klingelt. Am Apparat ist ein seriöser Anwalt aus Bergneustadt, der dir mitteilt, dass deine schwerreiche Erbtante 3. Grades, die ~~aus dem Reich kam~~ vor dem Krieg in die USA ausgewandert ist, und von der du nichts wusstest, nun das Zeitliche gesegnet hat. Und diese Erbtante hat dir doch tatsächlich 1 Million Dollar hinterlassen. Hammer! Und jetzt meine Frage: → Was würdest du mit diesem Geld machen? Bitte tauscht euch mal kurz darüber aus? *A Minute - ich liebe wir als Familie*

Für die zweite Frage müsst ihr euch vorher ein kleines Video ansehen. Es handelt sich um einen Werbe-Clip aus den 90er Jahren. Der Clip war sehr erfolgreich. Viele von euch werden es kennen. → Film ab: <https://www.youtube.com/watch?v=Zrvb5goalY> / Meine Frage: ¹ → Wie findest du dieses Video?

Und nun meine dritte Frage an euch: In dem Bibeltext den wir gleich betrachten, erwähnt Jesus, dass man reich bei Gott werden kann. Für Jesus ist es wichtig, im Hinblick auf Gott reich zu sein. Im Text - nach der Übersetzung von Martin Luther, steht das so: pp

So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

Meine Frage: → Wie wird man deiner Meinung nach im Hinblick auf Gott reich?



Vielen Dank. Das war schon mal ein hartes Stück Arbeit. Jetzt seid ihr warmgedacht. Mich würden jetzt ~~einige~~ Gedanken von euch interessieren. Aber das geht im Rahmen einer Predigt leider nicht. Ihr habt jetzt auf jeden Fall vorgedacht. Ich würde daher jetzt gerne meine Gedanken zu den drei Fragen mit euch teilen. Sie ergeben

¹ cooler neuester Kommentar von Asbakan1469: "Es gibt wichtigeres als mein Haus mein Auto mein Boot." (Stand 21.11.2015)

sich aus dem **Bibeltext** den wir heute betrachten. Ich lese ihn **abschnittsweise** vor. Er ist uns von dem **Arzt und Schriftsteller Lukas** überliefert worden.

B. Predigt: Reich werden

1. Das Problem mit der Habgier - speziell beim Erben

lesen und pp: 13 Ein Mann in der Menge wandte sich an Jesus: »Lehrer*, sag doch meinem Bruder, er soll mit mir das Erbe teilen, das unser Vater uns hinterlassen hat!« [B]

B) das unser Vater verdeutlichender Zusatz.

14 Jesus antwortete ihm: »Freund, ich bin nicht zum Richter für eure Erbstreitigkeiten bestellt!«

15 Dann sagte er zu allen: »Gebt Acht! Hütet euch vor jeder Art von Habgier! Denn der Mensch gewinnt sein Leben nicht aus seinem Besitz, auch wenn der noch so groß ist.« [a]

a) 18,22-25par; 1Tim 6,9-10

Jesus hielt eine Predigt vor **Tausenden von Leuten (12,1)**. Er sprach darüber, dass Gott sich um seine **Kinder** kümmert (**12,6**). Er forderte seine **Nachfolger** auf sich auch bei **Gegenwind** zu ihm zu bekennen. Er verspricht den **Beistand des Heiligen Geistes (12)**. Auf einmal wendet sich ein Mann aus der **Menge** an. Er hat ein **privates Anliegen**. Es war damals üblich, dass man sich bei **Streitigkeiten** an einen Rabbi oder Lehrer wandte. Dieser Mann wollte Jesus als **Anwalt** haben. Er hatte einen Bruder. Der Bruder war wohl **älter** als er. Der Vater ist verstorben und jetzt **reklamierte** der Bruder das ganze Erbe für sich. Das war natürlich nicht in **Ordnung**. Wir wissen nicht viel über die **Erbpraxis** in Israel. Laut dem Gesetz von Mose standen aber dem Erstgeborenen **zwei Anteile** des Erbes zu. Aber ein **Anteil** stand auch dem Jüngeren zu (vgl. **5Mo 21,17**).

Jesus weist die Anfrage des **Mannes** zurück. Jesus ist nicht gekommen, um **Erbstreitigkeiten** zu regeln. Er hatte einen ganz anderen Auftrag. Jesus kam um **Menschen zu Gott** zu bringen. Er kam nicht um **Besitz zu den Menschen zu bringen** (vgl. Maier: 154).²

Abgesehen davon sind **Erbstreitigkeiten** somit das Schlimmste, was einer Familie passieren **kann**. Meine dringende **Empfehlung** an alle, die was zu vererben haben: Regelt euren letzten Willen solange ihr einen **klaren Verstand** habt. Also regelt es, wenn ihr **noch lebt**. Und regelt es **gerecht**. Regelt es **unmissverständlich**. Ich weiß aus meiner eigenen Verwandtschaft, was ein Streit um das **Erbe** anrichten kann. Der Streit um das Erbe zerstört **nachhaltig** Familienbeziehungen. Deswegen ist es gut, wenn Eltern zu Lebzeiten das **Erbe** regeln.

Jesus durchblickt in unserer Geschichte das **Motiv des Mannes**, unabhängig von einer möglichen Ungerechtigkeit. Jesus geht auf die **Wurzel des Problems**. Der Mann ist **habgierig**. Vielleicht will er sogar mehr haben als ihm überhaupt zusteht. Er will das **Maximale** rausschlagen. Sicher gilt das auch für seinen Bruder. Die Habgier hat in dieser **Familie** Einzug gehalten. Ja, das geht. Der Ausleger Gerhard Maier sagt: „In einer (Erb-)Sache **recht zu haben**, und von der >Habgier< **frei zu sein** - das sind zwei **Paar Stiefel**.“ (:154f)

Das gilt auch für alle **anderen Dinge**, wo es ums **Gold** geht. Ein persönliches Beispiel an dieser **Stelle**. Meine Frau ist vor ein paar Wochen in einen **Unfall** verwickelt gewesen. Sie ist mit ihrem **Motorroller** in der Kurve des Phönix-Hotels gestürzt und hat sich am **Knie** verletzt. Der Unfallverursacher hat seine Schuld **eingestanden**. Jetzt muss seine **Versicherung** natürlich den Schaden am Roller übernehmen. Und wir können **Schmerzensgeld** geltend machen. Und ich merkte schon, wie bei mir die **Zeichen** im Gehirn auftauchten. Ich erhielt den Rat: „**Nimm dir auf jeden Fall einen**

² „He came to bring people to God, not to bring property to people. In this situation he was concerned with the attitudes of those involved, not with who got what.“ (Morris:232)

Anwalt!" Klar, dass kann nicht falsch sein. Aber warum, wenn alle ihre Schuld eingestehen. Wir können natürlich jetzt versuchen das **Maximale** an Geld aus der Sache rauszuholen. Oder wir können uns mit der Versicherung **vernünftig** einigen. Wir haben uns gegen einen **Anwalt** entschieden und hoffen jetzt auf einen **vernünftigen Vorschlag** der Versicherung.

Was ich **deutlich** machen will: Wir neigen dazu ganz schnell auf den **Habgier-Trip** zu kommen, wenn wir die **Chance** dazu haben. Vielleicht kennst du das auch. **Habsucht** ~~was vor Habsucht oder Habsucht~~. Dabei geht es darum möglichst viel haben zu wollen. Für sich selber. Es geht darum das **Maximale** für sich **materiell** rauszuholen. **Habsucht** erstickt die Sehnsucht nach Gott (Maier). Sie **verschiebt** den Fokus. Sie **lenkt** uns nur auf das **hier & jetzt**. Sie **verengt** und **fokussiert** unseren Blick nur auf dieses **kurze Leben**. Paulus bezeichnet Habsucht als **Götzendienst** (vgl. **Kol 3,5; Mk 4,19; Eph 4,19; 1Tim 6,10**). Besitz und Geld taugen nichts für ein **erfülltes Leben**. (2x) → **Aber** wie kann man denn dann ein erfülltes Leben leben? **Wie** kann man **glücklich** werden? Wie kann man **sinnvoll** leben? Das ist doch auch eine Frage die uns beschäftigt.

Jesus nutzt jetzt diese Gelegenheit dem **Mann**, seinen **Jüngern** und den tausenden von **Anwesenden** eine **Beispielgeschichte** zu erzählen. Und weil Lukas sie **aufgeschrieben** hat, erzählt er sie auch **uns heute Morgen**. Es ist die Geschichte vom **Dümmkopf**. Vom **Narren**. Es ist eine **harte Geschichte**. Eine Geschichte die **direkt** auf den Punkt kommt. Jesus erzählt sie **lebenden Menschen**, damit sie die **richtigen Schlüsse** ziehen und **richtig gut** leben. Er erzählt sie, damit wir die **richtige Entscheidung** treffen, wie wir unser Leben ausrichten. *→ damit wir **erfüllt** leben!*

2. Ein Unternehmer ist auf dem falschen Trip...

lesen und pp: 16

»Ein reicher Grundbesitzer hatte eine

besonders gute Ernte gehabt. 17 'Was soll ich jetzt tun?', überlegte er. 'Ich weiß gar nicht, wo ich das alles unterbringen soll! 18 Ich hab's', sagte er, 'ich reiße meine Scheunen ab und baue größere! Dann kann ich das ganze Getreide und alle meine Vorräte dort unterbringen 19 und kann zu mir selbst sagen: Gut gemacht! Jetzt bist du auf viele Jahre versorgt. Gönne dir Ruhe, iss und trink nach Herzenslust und genieße das Leben!'[a]

a) (12,19-20) Ps 49,21; Sir 11,19

Hier ist ein **reicher Unternehmer**. Ein **Bauer**. Ein **Großgrundbesitzer**. Dieser Mann hat Glück, denn die Ernte fällt besonders **gut** aus. Als **Unternehmer** muss er sich die Frage stellen, wie er mit dieser **erfreulichen Tatsache** umgeht. Das ist **richtig**. Das ist **unternehmerisches Handeln**. Er **übernimmt** die **Verantwortung** für den Erfolg. Es macht ja auch voll Sinn **Gewinnen** in Unternehmen zu **reinvestieren**. Das ist alles in Ordnung. Eine gute Ernte **muss gelagert** werden. Sie soll nicht auf dem **Feld** verschimmeln. Also braucht es **mehr Platz**. Größere Scheunen müssen her. Dort kann er das Getreide und **den Wein** unterbringen. Der Erfolg ist ja auch Ergebnis seiner **harten Arbeit**. Er hat das nicht **einfach geschenkt** bekommen. Ich finde sein Verhalten zunächst **richtig**. → Wer ist mit mir? **Hand hoch?**

Aber jetzt beginnt sein Handeln in die falsche Richtung **abzudriften**. Vielleicht auch schon vorher. Er hätte natürlich auch darauf kommen können, dass Gott ihm diese **reiche Ernte** zugestanden hat (**Mt 5,45; 1Kor 3,6**). Daher hätte er auch in seine Überlegungen **Gott mit einbeziehen** können. Gute christliche Unternehmer machen das. Ich kenne einige die in ihren **ganzen Geschäften** immer auch danach fragen, was **Gott will**. Das ist gut. Das ist **gutes christliches unternehmerisches Handeln**. Wenn du das als Unternehmer so machst, dann mach **es weiter so**! Denn dieser Mann macht das **nicht**.

S. 160

Er beschließt jetzt den ganzen Gewinn - die ganze Ernte - nur für sich zu nutzen. Nach dem Motto: Laßt bei mir! Meine Ernte - Meine Scheunen - Mein Erfolg - Mein Leben. Ich bin der Held. Ich hab das gütig gemacht. Jetzt hab ich ausgesorgt. Ich entspann mich jetzt. Ich genieße das Leben. Weil ich es kann.

Liebe Gemeinde, wie arm ist das denn? Vielleicht ist euch das auch schon aufgefallen. So ein Verhalten ist doch albern. Der ist schon reich und wird noch reicher. Wir wissen doch, dass das letzte Hemd keine Taschen hat. Wissen wir das? Wissen wir, oder? Wir wissen auch, dass man sich Glück nicht kaufen kann, oder? Also ist das Verhalten des Mannes dumm. Das ist naiv. Das ist Torheit. Weil es viel zu kurz gedacht ist. Der Mann macht gleich drei fette Fehler auf einmal (vgl. Maier: 159): pp

- Er täuscht sich selbst mit seinem Besitz - er täuscht seine Seele - totale Diesseitsorientierung. Keine Perspektive nach dem Tod.
- Er denkt überhaupt nicht an die Unterstützung armer Menschen - keine Überlegung wie man Kranken und Armen helfen kann. Wie man die Welt verbessern könnte. Reichtum verpflichtet doch auch, oder? Da hat der kein Gespür für.
- Er denkt überhaupt nicht an Gott. - er hat Gott vergessen.

Er hat Gott total vergessen. Der Songschreiber David schreibt schon im Alten Testament in einem Lied (Ps 14,1): „Die Unverständigen reden sich ein: »Es gibt keinen Gott!« Sie sind völlig verdorben, ihr Tun ist abscheulich, unter ihnen ist niemand, der Gutes tut.“

Dieser Mann ist unverständlich. Er ist verantwortungslos. Er ist undankbar. Er ist total egoistisch. Total auf sich konzentriert. Er hat keinen Blick für andere und für den Ewigen. Wie findet Gott das wohl? Wie bezeichnet Gott so einen Menschen? → Als Volltrottel. Dieser Mann ist ein Volltrottel.³

Die Volxbibel - eine Übertragung der Bibel in Jugendsprache - gibt die nächsten Verse so wieder: Aber Gott sagte zu dem Mann: „Du Volltrottel! Du wirst noch in dieser Nacht den Löffel abgeben und sterben! Was hast du dann noch von der ganzen Kohle?“ (vgl. noch 1Tim 1,6f → Man müßte an behalten in der Stube sitzen! - trösten!) Dein Besitz ist doch nur zeitlich. Du hast doch gar keinen Zugriff mehr drauf, wenn du tot bist. Du hättest mit dem zeitlichen Besitz was für die Ewigkeit machen können. Hast du nicht. Wie doof ist das denn?

Viel besser ist es doch sein überschüssige Geld sinnvoll auszugeben, oder? Wir können spenden. Wir können Stiftungen unterstützen, die nachhaltig Gutes tun. Wir können mit unserem Geld andere glücklich machen. Es gibt eine Studie mit Menschen, die morgens Zuteil bekommen haben. Diejenigen, die das Geld für andere Menschen ausgegeben haben, waren am Ende des Tages glücklicher als die, die es für sich selbst behielten.⁴

Wie kann man also nur so verkürzt denken, wie dieser Großbauer? So ewigkeitslos. Zum Glück hat dieser Mann ja in Wirklichkeit niemals gelebt. Es ist ja nur eine

³ Laut Blomberg schwingt in dem Wort Narr auch Unmoral mit: Das ist hier ein Mensch, der keinen Gedanken an Gott verschwendet (Blomberg: 237f). Narr hier nicht das Wort, dass Jesus in Mt 5,22 verbietet. Jesus verurteilt hier nicht den Reichtum (aber Gefahr), sondern die Anhäufung von Gütern und das nur zum Vergnügen (Blomberg: 238f)

⁴ <http://de.in-mind.org/article/der-goldene-weg-zum-glueck-wie-koennen-wir-unser-geld-sinnvoll-ausgeben> (21.11.2015): Janet Wessler: „Vielleicht denken Sie genau wie die Versuchspersonen von Dunn, Aknin und Norton (2008), dass Sie am zufriedensten wären, wenn Sie das Geld für sich selbst ausgaben? Die Forscherinnen und Forscher fanden ein anderes Ergebnis: Versuchspersonen, die ihr morgens erhaltenes Geld bis 17 Uhr für andere ausgeben hatten, waren am Ende des Tages glücklicher als solche, die es für sich selbst ausgegeben hatten. Harbaugh, Mayr und Burghart (2007) zeigten, dass freiwilliges Geben an das Allgemeingut besondere Zufriedenheit verschafft und Belohnungsareale im Gehirn aktiviert.“

Geschichte. Wir leben zum Glück auch nicht so, oder? Unser Lifestyle spricht eine völlig andere Sprache, oder?⁵

Falls sich heute Morgen doch irgendjemand in diesem Menschen wieder erkennt, dann ist es ja noch nicht zu spät. Jesus erzählt diese Geschichte ja lebenden Menschen. Und damit auch uns heute. Er will uns zurück auf den richtigen Trip bringen.

Ihr merkt jetzt auch wie kompliziert und vielleicht auch ~~fies~~ meine drei Fragen am Anfang eigentlich waren. Wie würdet ihr sie jetzt beantworten? Hast du bei deiner ~~geübten~~ Millionen auch an andere gedacht? Hast du Gott mit einbezogen? Wie würdest du die Sparkassen-Werbung jetzt beurteilen? Was glaubst du jetzt, wie man reich bei Gott wird? Jesus beendet seine Beispielgeschichte mit einer Mahnung.

3. ...und Jesus weist uns darauf hin, um uns zu helfen

lesen und pp: 20 Aber Gott sagte zu ihm: 'Du Narr, noch in dieser Nacht werde ich dein Leben von dir zurückfordern! Wem gehört dann dein Besitz?' « 21 Und Jesus schloss: »So steht es mit allen, die für sich selber Besitz aufhäufen, aber bei Gott nichts besitzen.«

Oder Luther: So geht es dem, der sich Schätze sammelt und ist nicht reich bei Gott.

S

Was passiert hier gerade? Jesus fordert den ~~Bittsteller~~, also den, der seinen Erbstreit geregelt haben will, seine Jünger, die tausenden anwesenden Menschen, alle Leser der Bibel seit fast 2000 Jahren, alle Hörer von Predigten über diesen Text seit fast 2000 Jahren und uns - heute Morgen hier in Wiedenest auf - nachzudenken! Die Frage lautet: → Wie wird man reich bei Gott?⁶

Warum tut er das? Weil es nur darauf ankommt! Alle anderen Fragen sind nachrangig? Alles anderen ist minderwertig. Nicht so wichtig.⁷

Und die Antwort auf diese Frage ist Jesus so wichtig. Diese Frage zu beantworten ist quasi Teil seiner Mission. Und Jesus ist es ja selber, der reich macht. Seine Gnade macht reich. Seine Erlösung macht uns reich bei Gott. Zum Glück kann er das. Zum Glück tut er das. Er gibt uns ewiges Leben. Er gibt uns Gotteskindschaft. Er gibt uns Perspektive. Er verspricht uns Leben im Überfluss (Joh 10,10). Das muss jeder zuerst verstehen. Jesus ist die Antwort auf unsere Sehnsucht nach Ruhe und Genuss. Unsere Antwort auf Perspektive und Sicherheit.

Wenn wir das verstanden haben, dann können wir aber noch reicher werden. Unsere Antwort auf diese Erlösung macht uns reich bei Gott. Unsere guten Taten, unser Einsatz für Gottes Reich, machen uns reich bei Gott⁸ (Mt 6,20; 33; 19,21; Offb 3,17).

Ja, die Bibel redet von einem Preisgericht. Da geht es nicht um Rettung oder Errettung. Da geht es eher um die Mitarbeiter des Monats. Um eine Auszeichnung. Um eine Ehrung. Das soll uns ebenfalls motivieren, richtig zu investieren (1Kor 3,12f; 1Kor 4,5; 2Kor 5,10).

→ Was besitzt du bei Gott? Welche Reichtümer hast du bei Gott? Was willst du auf Gottes Konto einzahlen? Als Antwort auf seine Liebe.

C. Conclusion

Liebe Gemeinde. Die Predigtreihe über Geld endet heute. Vier Predigten haben wir gehört. Alle können als Podcast nachgehört werden. Alle müssen noch im Alltag

⁵ „Ein Reicher ist daher nicht durch die Menge seiner Besitztümer gekennzeichnet, sondern vielmehr durch seine Haltung gegenüber diesen Besitztümern.“ (Pentecost:91)

⁶ Das macht auch der Kontext deutlich: Auf Gottes Versorgung vertrauen 22f und Besitz verschenken und Schätze bei Gott sammeln 33f und sich bereit machen für Gottes neue Welt 35f.

⁷ "It is the latter that matters. People are fools to settle for less." (Morris:233)

⁸ gegen Maier:161

gelebt werden. Das ist eine Herausforderung. Aber es wird uns glücklich machen. Vielleicht denkst du jetzt wie der Schriftsteller Mark Twain. Der soll mal folgendes gesagt haben: pp

„Die meisten Menschen haben Schwierigkeiten mit den Bibelstellen, die sie nicht verstehen. Ich für meinen Teil muss zugeben, dass mich gerade diejenigen Bibelstellen beunruhigen, die ich verstehe.“⁹

6

Ich schließe die Reihe mit einem Wort vom Apostel Paulus. Es sind die letzten Worte in seinem Brief an seinen Mitarbeiter Timotheus. Vielleicht gerade ein Wort an uns Deutsche, aus 1Tim 1,17:

17 Ermahne die, die im Sinne dieser Welt reich sind, nicht überheblich zu werden. Sie sollen ihr Vertrauen nicht auf etwas so Unsicheres wie den Reichtum setzen; vielmehr sollen sie auf Gott vertrauen, der uns alles reichlich gibt, was wir zum Leben brauchen. 18 Sie sollen Gutes tun, freigebig sein und ihren Reichtum gerne mit anderen teilen. Wenn sie an guten Taten reich werden, 19 schaffen sie sich einen sicheren Grundstock für die Zukunft, damit sie das wirkliche Leben gewinnen.

7

⇒ Die Gnade sei mit euch! Amen!

Literatur

- ⇒ Blomberg, Craig L. 1998; Die Gleichnisse Jesu, Wuppertal: R. Brockhaus
- ⇒ Maier, Gerhard 1996, Lukas-Evangelium 2. Teil, Neuhausen-Stuttgart: Hänssler
- ⇒ Mielke, Manfred 2015, <http://www.predigten.de/predigt.php3?predigt=13381> (21.11.2015)
- ⇒ Morris, Leon 1999, Luke, Leicester: Inter-Varsity Press
- ⇒ Pentecost, J. Dwight 2011, Die Gleichnisse Jesu verstehen, Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft
- ⇒ Rienecker, Fritz 1994, Das Evangelium des Lukas, Wuppertal: R. Brockhaus
- ⇒ Saju, Thomas 2010, <http://www.predigtpreis.de/predigt Datenbank/predigt/article/predigt-ueber-lukas-1213-21.html> (21.11.2015)
- ⇒ Wiefel, Wolfgang 1987, Das Evangelium nach Lukas, Berlin: Evangelische Verlagsanstalt

⁹ Mark Twain alias Samuel Langhorne Clemens, 1835-1910, amerikanischer Schriftsteller, aus <http://www.soulsaver.de/impuls/zitate/> (21.11.2015)